

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

Setzt an Hand verschiedene Brände der besten Rheingolden, Bourbon Whisties, importirte und Californische. Keine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

Hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Rau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Metikeln.

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 10. Februar 1887.

Nummer 14.

Ausland.

Berlin, 2. Febr. Die Aussichten der Opposition auf den Sieg bei den nächsten Reichstagswahlen gestalten sich herzlich schlecht. Viele Mitglieder des Centrums, namentlich die dem Adel Angehörigen, streifen, und ebenso eine sehr große Anzahl von Mitgliedern der Fortschrittspartei, nachdem Richter die Lösung ausgegeben hat: Lieber für Dänen, Polen und Socialisten zu stimmen als für Anhänger des Septennats, und nach der weiteren Züge, daß die Soldaten künftig sieben Jahre dienen müßten.

Der Kaiser hat die neue Infanterie-Ausrüstung genehmigt.

Der Badische Landtag wird binnen Kurzem einberufen werden, um zur Anlage einer strategisch wichtigen Eisenbahn seine Genehmigung zu erteilen.

Die Nachricht des Verbots der Holzausfuhr nach Frankreich ist unrichtig, da unser Kriegsbedarf an Holz vollständig gedeckt ist.

Aus zuverlässiger Quelle wird den befindlichen Gerichten gegenüber, als ob Deutschland bei Frankreich wegen des Warenverkehrs angefragt hätte, mitgeteilt, daß trotz der herausfordernden Haltung Frankreichs die Zeit zu einem solchen Schritte noch nicht gekommen sei.

Der Umstand, daß Deutschland sich eines regen Handelsverkehrs mit Paris erfreut, trägt zur Ausweisung von Fremden von dort bei.

Von Hofmann, Staatssekretär für Etsch-Verbindungen, hat eine Adresse an das National-Parlament gerichtet, in welcher er ausführt, daß die große Mehrzahl der Bevölkerung einen Krieg Frankreichs zur Wiedereroberung von Etsch-Verbindungen nicht wünscht, und zur Wahl von Männern in den Reichstag auffordert, welche jene Gesinnung vertreten. Das würde einen tiefen Eindruck auf Frankreich machen.

Auf der Börse herrscht heute wieder ein hoffnungsvoller Ton, obwohl starke Verkäufe einem entschiedenen Preisaufschwung entgegenstehen.

Die „Kreuzzeitung“ theilt mit, daß die neue Infanterie-Ausrüstung, welche das Gewehr leicht und die Bewegung der Soldaten freier macht, durch eine aus den Corps-Commandanten gebildete Commission einstimmig gutgeheißen worden ist. Derselbe wird, sobald die kaiserliche Genehmigung erfolgt, eingeführt werden.

Die „Nationalzeitung“ theilt mit, daß Herbet, der französische Gesandte in Deutschland, in einer kürzlichen Unterredung mit Bismarck verhandelt habe, dem Kaiser beruhigende Versicherungen bezüglich der Haltung und der Absichten General Boulangers zu geben.

In Lunenburg sind ein Regiment Reiter und ein Regiment Infanterie eingetroffen.

Von Sophia wird gemeldet, eine von Sanow angeführte Verschwörung zu einer revolutionären Erhebung in Rußland sei entdeckt worden.

Die „Meerzeitung“ theilt mit, daß dem Kaiser 4 Regimenter Infanterie zur Verstärkung der Besatzung eintreffen werden.

Strasbourg, 2. Febr. 13 frühere Mitglieder des Reichstags aus Etsch-Verbindungen erklären, daß sie, wenn wiedererwählt, abermals gegen das Septennat stimmen werden.

Die Wiener „Presse“ hofft, daß, nachdem die bulgarischen Streitigkeiten in einen friedlichen Faden gebracht worden, auch ein deutsch-französischer Krieg vermieden werden könnte, gleichwohl werden die österreicherisch-ungarischen Delegationen die ihren von der Regierung zu machenden Vorlagen über Erbverwilligungen für Meer und Land zu bewilligen werden.

Die „Novoje Vremja“ befürwortet zu den Krieg, um den Feinden Rußlands zuzukommen. Die österreicherische Politik sei bedrohlich und verwerflich.

Don, 2. Febr. Die Beförderung amerikanischer Post ist nun einer allen Ansprüchen des Handels genügenden Weise geordnet.

Die Post wird vier Mal: am Montag die Japan Linie, am Dienstag die Schiffe der White Star Linie, am Donnerstag durch den Lloyd und am Samstag

durch die Cunard-Dampfer. Die englischen Linien sind zudem verpflichtet, neue Schnellsegler nach den Vorschriften der Admiralität zu bauen zu lassen und dieselben in einem Kriegsfall der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Rom, 2. Febr. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Kampf im Sudan, welcher für die italienischen Streitkräfte so verberlich ansah, nicht gegen die Araber, sondern gegen die Abyssinier, stattfand.

Napoli, 2. Febr. 800 Mann sind heute zur Verstärkung der italienischen Truppen nach Massowah abgesandt worden. Ein zweites Detachement geht am Montag ab.

Brüssel, 2. Febr. Es heißt, die Regierung habe beschlossen, das Parlament um einen Credit von 50 Millionen Franken für Kriegsausrüstungen und für die Befestigung von Antwerpen sowie des Landes zwischen der Sambre und Maas zu ersuchen.

Cairo, 2. Febr. Henry M. Stanley wird morgen mit 80 Negern nach Sanfar abbrechen. Die Streitmacht, welche er dort zu sammeln vorhat, wird etwa 1200 Mann betragen.

Der Verkehr mit dem Sudan ist wieder unbehindert.

Paris, 5. Febr. Von Wien wird dem „Temps“ telegraphirt: Bismarck hat eine Coalition zwischen Oesterreich, England und Italien gegen Rußland zu Stande gebracht. Wenn Frankreich sich Rußland anschließt, wird Deutschland jener Coalition beitreten.

Berlin, 5. Febr. In Regierungskreisen hofft man auf ein Ergebnis der Reichstagswahlen, welches die Annahme des Septennats sichern wird. Die Vorlage wurde bekanntlich im letzten Reichstag mit einer Mehrheit von vierzig Stimmen abgewiesen. Man glaubt nun aber, daß der Fortschrittspartei wenigstens 15 Sitze verloren gehen und daß außerdem 30 Centrum-Mitglieder für das Septennat stimmen werden.

Die Börse war heute wieder fest und die Staatspapiere sind gestiegen. Für dauernd wagt man diese Besserung nicht zu halten.

Inland.

St. Louis, 4. Februar. Das Lagerhaus der Tabakfabrik der Drummond'schen Tabak-Compagnie brannte mit sämmtlichem Inhalt nieder. Der dadurch verursachte Schaden von \$250,000 ist durch Versicherung gedeckt.

New York, 5. Febr. In New Jersey kam es Abends zu einem blutigen Kampf zwischen Streikern und Polizei. Jene hatten Arbeiter, meistens Italiener, am Kopf der Eisenbahn angegriffen. Die Polizei kam Leuten zu Hilfe und machte einen ergebnissen Gebrauch von ihren Mitteln. Viele Streiker wurden verletzt.

Die Frachtverlader am Pier No. 43 der Baltimore-Ohio-Bahn standen nachmittags aus. Sie thaten dies, da sie immer gut behandelt worden waren, ungern, gehörten jedoch dem Befehl der Delegaten der A. of L.

Die Dampfer „Republik“ und „Grin“ konnten heute nicht auslaufen, da die Nacht nicht rasch genug an Bord gebracht wurde.

Der Strike der Arbeiter, welche mit dem Aus- und Einladen von Waaren an den Schiffswerften, Eisenbahnen und Kanälen beschäftigt waren, gewinnt immer größere Ausdehnung in New York und Brooklyn. Das Geschäft leidet sehr stark darunter.

In der Stadt New York sind die Mattern epidemisch, in San Francisco die Diphtheritis und in Wisconsin die schwarzen Mägen.

Chicago, 2. Febr. Die Arbeiter haben den Boycott über 265 Firmen und Ladenbesitzer verhängt, welche J. D. Armour's Waaren verkaufen, und ein diesbezügliches Circular an alle Assemblies in der Stadt und im Lande erlassen. Mr. Armour sprach sich heute dahin aus, daß der alte Boycott ihm nicht im Geringsten schade, sondern im Gegenteil genügt habe.

St. Louis, 1. Febr. Das Oberstaatsgericht von Missouri hat heute in Sachen des Mörders des englischen Handelsreisenden Preller, Brooks alias

Magwell, und der chinesischen Mörder, in welchen die Verurteilung angemeldet wurde, die Urtheilsvollstreckung bis zum 1. April verschoben.

Washington, 6. Febr. Der Präsident hat das Gesetz über die Präsidentschaftswahl unterzeichnet.

Im Senat gelangten folgende Bills zur Annahme:

Bill, welche den Präsidenten ermächtigt, die Rechte der amerikanischen Fischereifahrzeuge zu beschützen und zu verteidigen. — Die Armeebewilligungsbill, welche im Ganzen \$23,724,718 oder \$23,338 weniger als im Vorjahre bewilligt. — Bill, welche den Indianern Land in Einzelbesitz giebt. — Bill zur Errichtung landwirtschaftlicher Versuchstationen. — Beschluß, daß der Ausschuss, an welchen die Bewerbe von drei Bürgern von Washington Co., Texas, verwiesen wurde, angerufen wird, den Fall zu untersuchen, zu welchem Zwecke er ermächtigt wird, Personen vorzuladen, die Vorlegung von Dokumenten zu verlangen, einen Stenographen anzustellen und einen Untersuchung mit der Untersuchung zu betrauen.

Abgelehnt wurde folgendes Amendement zur Bundes-Verfassung:

„Das Recht von Bürgern der Vereinigten Staaten soll weder von ihnen noch von einem Staate des Geschlechtes wegen verweigert oder veräußert werden. Der Congress soll die Befugnis haben, durch angestrebte Gesetze die Bestimmungen dieses Artikels durchzuführen.“

Das Haus nahm folgende Bills an: Die Armeebewilligungsbill. — Bill zum Bau einer Kabelleitung in Washington County. — Bill, welche eine Bewilligung von \$400,000 jährlich für die Errichtung der Militär macht. — Folgendes Substitut für die Fluß- und Hafen-Bewilligungsbill:

„Daß die Summe von \$7,500,000 bewilligt wird, welche von einer Ingenieure-Kommission, bestehend aus dem Chef des Ingenieurcorps und vier der jetzt im Dienste befindlichen ältesten Ingenieure, veranlagt werden möge und zwar für die Reparatur, Erhaltung, den Bau und die Vervollendung solcher Verbesserungen an Flüssen und Häfen, als nach ihrer Ansicht zur praktischen und bedeutenden Erleichterung des zwischenstaatlichen Verkehrs zu Wasser dienen mögen.“

Der Justizauschuss empfahl Zurückweisung des gemeinsamen Geschlusses zur Annahme eines Amendements zur Bundesverfassung, welches verfügt, daß die Bundesjuratoren direkt durch das Volk erwählt werden sollen.

Springfield, Mass., 4. Februar. Der Nacht-Eyrefang für Montreal entgleiste heute Nacht auf der Brücke bei Woodstock in Vermont. Er bestand aus der Locomotive, dem Tender, Waggons und Postwagen, zwei Passagier- und zwei Schlafwagen. Die Locomotive, Waggons und Postwagen rissen sich los, die anderen fielen in den zugefrorenen White River. Der erste Passagierwagen geriet in Brand und bald war der ganze Zug eine große Bohle, deren Hitze jede weitere Rettungsversuche der großen Zahl der eingeklemmten Passagiere verhinderte, so daß nur 26 davon gerettet werden konnten, und wohl sechszig derselben unangekommen sind. Zu dem Schrecken und Jammer kam noch, daß die Nacht bitterkalt war, und die wenigen Geretteten in der düsternen Bekleidung den Unbilden des Winters lange Zeit ausgesetzt bleiben mußten.

Einer Depeche aus Cleveland zufolge herrscht im nördlichen Ohio wegen der Möglichkeit eines Krieges mit Canada große Aufregung. Gouverneur Forster erhält beständig Zuschriften von Bürgern, welche um Erlaubnis bitten, Milizcompagnien zu organisieren. In Verbindung hiermit hat ein Offizier der Bundesarmee einen bisher noch unbekannten Umstand enthüllt. Während die Streitigkeiten mit Canada erörtert wurden, ließ das Kriegsdepartement in Washington genau die Stärke der Miliz in jedem Staate ermitteln und er suchte die Staatsregierung von Ohio um Auskunft über die Zahl ihrer Truppen, deren Waffen und die Zeit binnen welcher sie, falls ein Angriff an der Canadischen Grenze erfolgt, in Cleveland zusammengezogen werden können.

Texas.

Austin, 10. Febr. Mit 80 gegen 21 Stimmen hat das Repräsentantenhaus beschlossen, dem Volke einen Verfassungszusatz, Einführung der Prohibition, vorzulegen. Wenn nun der Senat nicht noch die Annahme vereitelt, wird selbst ein Veto des Gouverneurs dem Laufe der Dinge kaum Einhalt thun können, da ja nur eine Zweidrittel-Majorität zur Annahme nötig ist, das Haus aber über Vierfünftel verfügt. Wir können uns somit darauf gefaßt machen, im nächsten Frühjahr eine Volkswahl über Prohibition zu haben.

Auf eine Verringerung der Steuern dürfen die Bürger von Texas in diesem Jahre nicht rechnen. Der Baarbestand im Staatsschatz wird durch \$100,000, welche zur sofortigen Verwendung für die Nothleidenden bewilligt worden sind, sowie durch die Kosten der Legislatur vollständig aufgebraucht.

San Antonio, 6. Februar. Col. W. L. Thompson ist zum Steuer-Inspektor in Galveston ernannt worden.

Der Scott-Mörderprozess nimmt noch immer die volle Aufmerksamkeit der District Court in Anspruch. Die letzten Zeugenansagen, besonders die der Frauen, sind so belästend, daß an eine Freilassung Frank Scott's nicht zu denken ist.

Die Appellation gegen die Verurteilung der Billy Gibbon ist von der Vertheilung beim Appellationsgerichtshof eingereicht worden.

Hundert und fünfundsiebzig Personen haben bereits durch ihre Unterzeichnung ihre Theilnahme am Kokam-Ball im Casino zugesagt.

Casaville, 6. Febr. Beim Bohren nach Wasser im Pasture des Herrn D. Herring an Black Creek, 12 Meilen südwestlich von hier, wurden in einer Tiefe von ungefähr 50 Fuß Steinkohlen gefunden. Beim Verhören an einem anderen Plage ergab die Bohrung dasselbe Resultat in derselben Tiefe. Dr. Herring soll schon verschiedene Anerbieten von Personen erhalten haben, welche diese Entdeckung ausbeuten wollten.

Paris, 4. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute 8 Meilen von hier. Ein 14 Jahre alter Knabe bestieg seinen Vorn, um sich vom Nachbargarten einige Kleidungsstücke zu holen. Bei seiner Rückkehr schenkte das Pferd und ging mit dem Knaben durch, nicht an einer Kugel, sondern durch, wobei der Knabe herabfiel, aber unglücklicherweise im Steigbügel hängen blieb. Er wurde eine halbe Meile weit geschleift, bis sich der Stiefel vom Fuß löste. Der Knabe war sichtlich zugerichtet und starb nach vier Stunden unter entsetzlichen Schmerzen.

Cross Plains, 4. Febr. Letzten Montag fand in Crosscut ein Streit zwischen Forester und Davis (Weibe von Crosscut) statt, wobei Forester dem Davis eine Schnittwunde im Bein beibrachte, woran letzterer einige Minuten später den Geist aufgab. Er wurde gestern hier, auf dem nächsten Friedhofe von dort aus, begraben.

Am 10. Februar hatten wir hier Glätte.

In San Antonio wurde von den Delegaten der verschiedenen Parteien eine Zusammenkunft am Sonntag gehalten, und von ihnen nach Annahme des Beschlusses, daß die Kandidaten der Verammlung sich verpflichten, die Nominirten zu unterstützen, und der Mayor, welcher erwählt wird, untergeordnete Beamte ohne Rücksicht auf die Partei, zu welcher sie gehören, ernennen soll, folgende Herren Kandidaten nominirt: Für Mayor C. H. Terrell, für Recorder: J. G. Anderson, für Collector: J. L. Gaudin. Dieses Tidel wurde am Montag Abend vervollständigt durch die Nomination von W. Campbell für Straßen-Commissar, von Lewis, Merritt, Menden und Guernsey als Mitglieder des Stadtraths.

Houston, 3. Febr. Vor einigen Tagen wurde in das Pulver-Magazin nahe dem alten Kirchhof in der 1. Ward eingebrochen und 25 bis 30 Kisten Pulver gestohlen. Seit der Zeit finden dort in der Nähe allnächtlich Schürbungen statt, als ob Breußen oder

Frankreich dort große Manöver abhalten.

Houston. Die Kindergarten-Gesellschaft hielt am 1. Februar eine Versammlung im Hause der Frau Tansley ab. Von den Damen, die die Sache in's Werk gesetzt haben, wurde großes Interesse gezeigt. Der Kindergarten ist bereits in Thätigkeit, wenn auch nur im kleinen Maßstabe und man erwartet, daß binnen Kurzem eine Vorstellung gegeben wird, um Gelder für das Unternehmen zu beschaffen. Die Sache ist der Unterstügung werth.

Dem Staats-Superintendenten für Erziehung wurde anläßlich der Frage vorgelegt, ob die Schul-Vorsteher das Recht hätten, den Schülern den Besuch von geistlichen Vergnügungen zu verbieten. Die Entscheidung geht dahin, daß die Lehrer und Schulpfleger die Schüler nur so lange unter ihrer Kontrolle haben, als sie sich in der Schule befinden und daß ein solches Verbot demnach unangebracht ist.

Nachrichten aus Guadalupe County.

Seguin. Dr. J. Preston ist in letzter Woche mit seiner Familie nach Austin gezogen, um dort seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Einer Aufzählung dieser Bürger zufolge, wird Herr Dr. Preston von San Marcos hierher ziehen und als Arzt practizieren. Glück auf!

Herr F. C. Weinert hat die 20 Kopf starke Herde Rindvieh seiner Rasse vom Dr. Preston für \$500 gekauft. Eine Wagenladung junger Stiere, für Californien bestimmt, kam hier durch. Ein junger Einwanderer, welcher die Auszeichnung im höchsten Grade hatte, kam vor etwa einer Woche hierher, logirte in Frau Parker's Restaurant, wo er am letzten Dienstag todt im Bette gefunden wurde. Der Name des Verstorbenen ist Charles Berger.

In der Nacht vom 1. zum 2. Februar wurden die im Haft befindlichen drei Meger, Andy Williams, Coby Thompson und Warren Wilson durch eine Menge von 20 bis 30 Mann aus dem Gefängnisse genommen und an einen Baum in der Nähe des San Antonio Greys an einem Aste aufgehängt. Auf der Brust der ersten Weiden steckte ein Zettel, worauf geschrieben stand: Dies geschah wegen Mordes, Brandstiftung und Nothzucht, auf der des letzteren: wegen Mordes und Diebstahls.

Knechtspun wird schnell geheilt unter Garantie durch Schiloh's Cure.

Wollst Du Dich mit Dyspepsie und Leberbeschwerden plagen? Schiloh's Vitalizer kurirt Dich unter Garantie.

Wenn durch bösen Husten schlaflose Nächte verursacht werden, für den ist Schiloh's Cure das richtige Mittel.

Catarrh geheilt, Gesundheit und angenehmer Athem wieder hergestellt durch Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 60 Cts. Nasal-Injector frei.

Für Rücken-, Seiten- und Brustbeschwerden gebrauche Schiloh's Porous Plaster. Preis 25 Cts.

Schiloh's Cough and Consumption Cure wird bei uns unter Garantie verkauft. Es kurirt Schwindel.

Schiloh's Vitalizer ist ein Heilmittel für Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Dyspepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche.

Bräune, Knechtspun und Bronchitis sofort geheilt durch Schiloh's Cure. Zum Verkauf bei A. D. Oile.

H. D. Greene in Dornhill hat eine Carload bestes Flour empfangen, welches er unter Garantie verkauft. — Ebenso verkauft er die New Port Early No. 1-Plantzartoffel in sehr guter Qualität und billig. 13.31

Kauf! Allen Long Staple Cotton Samen. Zum Verkauf in New Braunfels bei C. Scherr und G. Wenzel & Co.

Die verbesserte Cotton ist 1-3 Cts. per Bbl. mehr werth denn gewöhnliche. Allen Long Staple Cotton wird jetzt von Jedermann zu laufen gesucht.

Zur Toilette.

Zu einer vollständigen Toilette ist Aher's Hair Vigor unentbehrlich. Es hat einen angenehmen Wohlgeruch und macht das Haar weich und glänzend. Es regt das Wachstum an und giebt erbleichtem oder grauem Haare seine ursprüngliche Farbe und Schönheit wieder.

„Ich gebrauchte Aher's Hair Vigor seit einer Reihe von Jahren, und es hat mich immer zufrieden gestellt. Es ist vortrefflich in seiner Anwendung, verhindert das Ergrauen des Haares, befestigt sein Wachstum und erhält die Kopfhaut weich und rein.“ Mary A. Jackson, Salem, Mass.

„Fast zehn Jahre war ich grau, als ich anfangte.“

Aher's Hair Vigor

zu gebrauchen. Seitdem hat mein Haar seine ursprüngliche Farbe wieder angenommen und sein Wachstum wurde sehr vermehrt.“ Ethel Trotter, Norfolk, Va.

„Vor mehreren Jahren war ich mit bösen Säften in meiner Kopfhaut befallen, welche einen solchen Ausfall des Haares verursachten, daß ich fast kahl wurde. Durch die Anwendung von Aher's Hair Vigor wurde ich von den bösen Säften geheilt, das Ausfallen des Haares hörte auf, und mein ursprünglicher gesunder Zustand wurde wieder hergestellt.“ J. B. Young, Carrollton, Md.

Aher's Hair Vigor

Zubereitet von Dr. J. C. Aher & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben.

Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt für Frauenkrankheiten Austin, Texas.

H. Büttner, Uhrmacher u. Juwelier,

San Antoniostraße, nahe dem Depot. Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldschmiede stets vorrätig.

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS. \$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.

Phinias B. Lounsbury, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält. Dr. L. A. TREXLER, Manager.

D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft im Vennerschen Hause, gegenüber A. Kufs's Schuhmachershop. Ich erlaube mir, ein gutes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Anzüge für \$4.50 herstelle, wenn mit das Zeug geliefert wird. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. (MALLORY LINE.)



Die einzige Dampferlinie zwischen

Texas und New York.

Ausfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen. Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.

Besondere Berücksichtigung für Ein- und Auswanderer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Gemüthliche Kabin nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres. Einmündiger mit Mallory's „Speedy“ verkehrt, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagierscheine zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckzettel zu erlangen bei

W. J. Young, General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio, oder bei

Hiemens & Harsh, Agts. Ernst Scherff, New Braunfels. M. Bertram, Agt. Austin. F. A. Schuppe, Agt. Boerne.

Die Gräfinnen der Provence. (Aus dem N. J. „Figaro“.)

So zahlreich die alten französischen Werke zur Geschichte der Troubadours auch sein mögen, die Daten über die Gräfinnen der Provence, die holden Schönen, welche die fahrenden Sänger zu ihren zierlichen Minneliedern begeisterten, sind in vielen Fällen sehr dürftig. Man muß manchmal eine ganze Literatur durchstöbern, um das anmuthige Portrait einer edlen Dame neu konstruieren zu können, welche in ihren Tagen ein Paar von Dichtern beglückte. Aber der Erfolg lohnt wohl die Mühe, denn das Portrait ist lieblich und entzückend, auch nach Jahrhunderten, und verliert nichts von seinem Reize, wenn die Conturen auch hier und da in dem mysteriösen Halbdunkel verschwunden, welches die Zeit darüber gebreitet hat. Die Gräfinnen der Provence waren aber nicht bloß schön und verführerisch, sondern besaßen auch seltene Gaben des Geistes, und manche von ihnen zeichnete sich durch lebenswürdigen Witz und überraschenden Scharfsinn aus, werth, auch von uns bewundert zu werden. Wenn wir ihre Bildnisse uns vor Augen stellen, erfahren wir schließlich manchmal auch von wunderbaren Schicksalen und ergreifenden Herzensromanen, die unser menschliches Mitgefühl erwecken.

Die Provence erfreute sich von zwölften bis zum fünfzehnten Jahrhundert einer beinahe unbeschränkten Unabhängigkeit. Die Barone der Grafschaft lebten auf ihren Burgen und Schlössern wie kleine Könige. Jeder hielt sich förmlich einen Hof, an welchem viele edle Ritter und schöne Frauen, geachtete Minnesänger und berühmte Gelehrte, von der Gunst der mächtigen, reichen und freigebigen Barone ausgezeichnet, ein glückliches Dasein führten. Die Barone und ihre Vasallen führten zu Zeiten des Krieges tapfer das Schwert im blutigen Kampfe und widmeten sich in friedlichen Tagen ganz den gräflichen Spielen des Geistes. Kein Ritter war ein ganzer Mann, der nicht auch zierliche Verse zu machen verstand, und kein Poet erfreute sich der rechten Werthschätzung, der neben artigen Triolets nicht auch wichtige Hiebe ausstieß. Die fahrenden Ritter zogen von Burg zu Burg, die schönen Frauen zu besingen. Die Damen nahmen lächelnd und glücklich das verflüchtete Lob entgegen und mancher Troubadour fand noch besseren Lohn, als die goldenen Schätze der Bizzagen zu bieten hatten. Die Damen bildeten die bekanntesten Liebeshöfe, welche in allen Fragen des Herzens Rechts sprachen, trug eines weltlichen Gerichts. Sie verfaßten einen regelrechten Liebes Code, der für alle Streitfragen verheißener Seelen ausschlaggebend war und manche köstliche Sentenzen enthielt.

Eine der geistvollsten Burgfrauen der Provence war eine Gräfin der Champagne, die den Kreis der nordischen Troubadours verließ, um dem Liebeshof von Vignon zu präsidieren. Es war dies Maria von Frankreich, eine Tochter Ludwig VII. und Eleonorens von Aquitanien, die Gemahlin des Grafen Heinrich I. von Champagne. Für ihren Geist zeugen die Entschädigungen, welche sie als Präsidentin jenes Minnegerichts fällte, Entscheidungen, welche uns erhalten blieben. So wurde einmal dem Liebeshofe von Vignon der folgende Fall vorgelegt:

Eine Dame versprochen einem Ritter ihre Gunst für die Zukunft, wenn er mit heiligen Eiden geloben wollte, der Schönen in allen Dingen gehorchen zu sein. Der Ritter leistete alle verlangten Schwüre, und das Erste, was die Dame von ihm forderte, war, daß er niemals mehr um sie werden, noch ihr Lob in Versen oder Prosa singen solle. Das war gewiß ein recht hartes Gebot, der Ritter aber versank fast dazu, es zu erfüllen. Er hielt lange Zeit sein Wort, bis die Dame seines Herzens einmal in seiner Gegenwart von Anderen geküßt und verläßt wurde. Da übernahm er mannhaltig ihre Vertheidigung. Die Geliebte aber nahm das übel und erklärte dem Ritter, er möge nunmehr alle Hoffnung aufgeben, ihre Gunst jemals zu erringen. Die Gräfin von Champagne entschied gegen die spröde Schöne. Die Frau, hieß es in ihrem Urtheil, war in ihren Geboten zu hart gewesen, als sie einem Ritter, der sie liebte und sich ganz ihrem Dienste weihete, verbot, seinen zärtlichen Gefühlen Ausdruck zu geben. Es sei darum auch verzeihlich, wenn der Ritter gegen das Verbot sündigte, besonders da er für die Ehre der Geliebten eintrat. Die Dame sei zweimal undankbar gewesen: erstens mit dem graziösen Verbot für den Schwur des Gehorsams, zweitens durch die Ungnade für einen Ritterdienst.

Eine andere, der Gräfin vorgelegte Frage war, welchem von zwei Rittern, die an Verdiensten ebenbürtig und nur mit irdischen Gütern nicht gleichmäßig

bedacht seien, eine Dame ihre Gunst schenken solle. Die Antwort war, die Dame möge, falls sie reich sei, den Armer mit ihrer Liebe beglücken, denn eine Zurücksetzung wegen Armuth sei doppelt kränkend; sei aber die Dame arm, möge sie dem Reichen die Hand reichen, nicht um durch ihre Gunst Glücksgüter zu erwerben, sondern aus dem Grunde, weil die Liebe nicht lange bei Reichen, wenn sich Armuth mit Armuth vermählt; in Sorgen, Noth und Muth werde die Leidenschaft erdödet, verlösche die Gluth des Herzens, welche Andere vielleicht durch ein Menschenleben beglückt hätte.

Die spröde Dame, welche den zuerst erwähnten Ausspruch des Minnegerichts provozierte, soll Guillema von Raviac gewesen sein, und der Ritter, mit dem sie ihr grausames Spiel trieb, welchen sie aber später wieder in Gnaden aufnahm, nachdem er sich zur Sühne der angeblichen Schuld den Nagel des kleinen Fingers ausgerissen, Guillelm von Balain. Von dem Letzteren existirt ein artiges Liedchen, das sich auf seine Herzensaffäre bezieht. Es lautet:

„Von Järrlichkeit
Und Liebesleid
Nur mehr ein Wort
Bei meinem Schwur,
Sonst geh ich fort!
So blide nur
In mein Gesicht:
Das Auge spricht
Und redet nicht!“

Eine andere Präsidentin der Liebeshöfe war die Bizzagrin Ermengarde von Narbonne, die der Troubadour Peire Rogiers, ein ehemaliger Canonikus, in seinen Liedern unter dem Namen „Tout n'avez“ besang. In Pierrefeu präsidirte dem Minnegericht Eleonore von Aquitanien, die spätere Gemahlin Heinrichs II. von England, eine Enkelin des ersten Troubadours Wilhelm von Poitiers. Sie entkam einem berühmten Troubadour, Bernard von Ventadour, zu heftiger Liebe. Eleonore war selbst Dichterin, doch verathen die „Coblas“, die sie an ihren späteren Gemahl richtete, mehr Geist als Gefühl. Von den an sie gerichteten Liedern Ventadours sei das folgende citirt:

„Nichts durch Falschheit zu verschulden,
Ihr zu dienen, ihr zu hulden,
Und verflummend gern zu dulden,
Ist mein Streben immerfort.
Kein Verdrüß, kein Enttäuschen,
Stilles Dulden, sanfte Miene,
Trenns Dulden, treues Dienen
Fordern Lohn auch ohne Wort.“

Diese Verse verrathen genaugen, wie artig der Minnebetrieb von Seiten der Troubadours gewesen. Er gewinnt so gar manchmal ruhrende Formen, wie dies die Geschichte des Geoffroy von Rudel, Prinzen von Blans, beweist. Er verliebte sich in ein Weib, das er niemals gesehen hatte, in die schöne Melionde, Naimunds I. Tochter, welche die Provence verließ, um Gräfin von Tripolis zu werden. Alle die Kriegszüge, welche aus den Kämpfen befehlten, erzählten von der Schönheit und Herzensgüte der Dame in der Ferne, und diese Schilderungen begeisterten den Troubadour derart für sie, daß er sie zum Ideal seines Lebens machte. An sie richtete er alle seine Chansons und Chansonettes, alle seine Albas und Serenos, die verliebten Lieder des Morgens und Abends. Allein er wollte seiner Dame auch persönlich die zärtlichen Gefühle schilfern, die ihn erfüllten, und so beschloß er, das Kreuz zu nehmen, und begab sich zur See. Auf dem Schiffe befahl ihm indessen eine schwere Krankheit, so daß seine Begleiter besorgt waren, er könne unterwegs sterben. Jedoch gelang es ihnen noch, ihn als Sterbenden nach Tripolis zu bringen. Die Gräfin erwiderte auf die Kunde von seiner Ankunft an seinem Lager und drückte ihm weinend an's Herz. Er wußte, daß es die Gräfin war, welche ihm durch ihr zartes Mitleid den Lohn für seine Liebe spendete. Obwohl er vorher schon das Bewußtsein verloren hätte, gewann er Gesicht, Gehör und Gefühl zurück. Er kam zu Sinnen und lobte Gott, den er dafür dankte, daß er ihn am Leben erhielt, bis er die Dame seiner Träume gesehen. Er starb in den Armen der Gräfin. Sie ließ ihn im Tempelbau zu Tripolis unter großen Ehren begraben. Seine Liebe und sein Tod hatten sie so tief gerührt, daß sie denselben Tag den Schleier nahm und in ein Kloster ging.

Eine nicht minder romantische Liebe war die des Troubadours Fouquet von Alalais de Roquemartine, der gräflichen Gemahlin Barrois, Bizzagrin von Marzeille, seines legitimen Herrn. Er besang sie unter verschiedenen Namen, nannte sie am liebsten „Magnet“, doch existiren von ihm auch verschiedene Lieder an die „Damo Morei“. Zu viele Sünderrisse fanden seiner Liebe entgegen, als daß er jemals Erhörung hätte finden können. Seine Lieder sind auch stets traurig, klagend und respektvoll.

Vergebens kamen ihre zwei schönen Schwestern, Laure de Saint Julien und Mobile de Pontever, ihm zärtlich entgegen. Er liebte nur Alalais von Roquemartine und schloß sich aus Verweigerung einem Kreuzzuge ins das geliebte Land an. Vor dem Abschiede richtete er an die Geliebte das folgende anmuthige Liedchen:

„Vergieb Du, die ich minne,
Daß ich, den Stab zur Hand,
Die Pilgerfahrt beginne
In das geliebte Land.
Dir treuen Dienst beweisen
Kann ich so dort wie hier;
Mein Reisen ist kein Meiden,
Mein Herz bleibt doch bei Dir.“

Nach seiner Rückkehr legte er ein hässliches Gewand an, ließ sich den Kopf glatt scheeren und zum Priester weihen. Später wurde er Bischof von Toulouze.

Die verführerische Alalais von Roquemartine, an die er sein Herz verloren, war viel umworben und auch von anderen Troubadours viel besungen. Besonders feierte sie in seinen erotischen Poemen Peire Vidal, einer der merkwürdigsten Minnesänger der Provence, halb Dichter, halb Hofnarr, in dessen politischen Servant das männliche, große Gedanten zum Ausdruck kommen. Alalais hielt den närrischen Sänger zum Besten. Als er ihr aber einmal, da er sie schlafend fand, einen Kuß raubte, mußte er vor dem Jörn der schönen Frau die Flucht ergreifen. Später berief ihn der Gemahl wieder nach Marzeille zurück, ja mit der Zustimmung des Letzteren erhielt er sogar von der viel geachteten Dame einen freiwillig spendierten Kuß. Es scheint, daß er die Damen mit seinem närrischen, präherischen Wesen vorzüglich amüsierte. Er machte jeder Dame, die er sah, den Hof, und Alle thaten, als ob sie von seiner Bewunderung entzückt wären. Er war der festen Ueberzeugung, daß alle die Schönen aus Liebe für ihn stürben; in Wahrheit aber belustigten sie sich nur mit ihm.

Eine andere lebenswürdige Schönheit war Agnes von Montlucon, welcher Bernard von Ventadour seine Huldigungen überbrachte, bevor er durch die Eiferhänd des Gatten aus der Nähe der Frau verbannt, Eleonore von Aquitanien kennen lernte. Er nennt Agnes in seinen Gedichten „bel Verer“ (schöner Anblick). Agnes von Montlucon machte selbst Gedichte, voll hübscher Reime, doch ohne Wahrheit der Empfindung. Da waren die Chansons einer anderen Dichterin, der Gräfin Beatriz von Die, ganz anderer Art; glühende Leidenschaft pulst in ihnen. Die „Vers“ waren an den Grafen Rambaut von Anrenga gerichtet, der aber für die zärtlichen Worte kein Ohr hatte. Er liebte eine Andere, die er in seinen Poemen „mon diable“ (mein Teufel) nennt. Unglückliche Liebe war häufig das Loos der edlen Damen. Die Geschichte der Sermonda von Rouffillon ist bekannt, welcher durch den Gemahl das Herz des Geliebten, des Troubadours Guillelm von Cabestana, bei Tisch vorgelegt wurde. Nachdem sie das Herz verspeist hatte, entdeckte ihr der Mann Alles. Sie erwiderte, daß keine andere Speise, kein anderer Trank ihr jemals wieder den Geschmack vom Munde vertreiben sollte, den Guillelm's Herz darauf zurücklassen, führte sich vom Balcon ihres Schlosses und fand den Tod. Die tragische Missethat ist vielfach von spanischen, italienischen und späteren französischen Novellisten benutzt und variiert worden. Eine andere Geschichte von verrathener Liebe hat Paul Heyse in seinen „Troubadour Novellen“ höchst effectvoll bearbeitet; es ist dies die Geschichte der Alisalde von Polignac und des Troubadours Guillelm von Saint-Dibier; der deutsche Novellist betitelt sie: „Die Rache der Bizzagrin“.

Wir haben in diesem Aufsatze bereits Gelegenheit gehabt, zwei provençalische Dichterinnen zu nennen, doch giebt es deren viel mehr. Eine solche ist auch Garfinde von Sabran, die Gemahlin des Grafen Alfons II. von Provence, welche in zärtlicher Liebe zu dem Troubadour Elias von Barjol erglühete und viele zarte Poeme dichtete, in welchen sie seinen Gedanken. Es sind dies beinahe durchweg traurige Liebesklagen. Sie hatte übrigens das Glück, nach dem Tode ihres Gatten dem Manne ihres Herzens angehören zu dürfen, und nun gab es in ihren Liedern auch manche frohen Klänge. Das neue Herzensbündniß hatte einen schlimmen Ausgang. Eine Untreue des geliebten Mannes bedrohte sie, in's Kloster zu gehen. Elias von Barjol, verzweifelt über die strenge Strafe, die ihm zu Theil wurde, entlag der Welt, wie Garfinde, und trat, von tiefer Reue ergriffen, in den Benediktiner-Orden ein. Auch die Dichterin Clara von Anduse hatte wenig Glück in der Liebe. Dem Manne ihrer Wahl, de von Saint-Eyt, warf man vor, er könne keine guten Canzonen machen, weil er die Damen, die er darin besang, nicht wirklich liebe, — und die Canzonen besätigen leider

diese Ansicht. Da war die bey von Ganteillac wohl dem der Troubadour Elias von liebt, richtete das folgende Triolett an sie:

„Den ersten Tag im Monat
Nenn ich den schönsten mein.
Ich sah und liebte Naben
Der ersten Tag im Monat
War meine Liebe nicht vergeht.
So bleibt es Jahr für Jahr das
Den ersten Tag im Monat
Nenn' ich den schönsten meines Leben.“

Unter den Dichtungen Naben's giebt es übrigens auch einen Weltkessel mit Gair, worin sie ihm vorwirft, er finge nicht mehr so schön wie sonst, als er sie geliebt habe, und ihn fragt, wen er nun liebe. Auch dieses zärtliche Herzensbündniß scheint daher ein frühes Ende gefunden zu haben. Eine hübsche Dichterin, eine schöne, glückliche Dame war Alalais von Porcazeaux. In einem ihrer Gedichte sagt sie ihrem Geliebten, dem Troubadour Gui Guirreiat, sie sende ihm Canzonen wie heiße Klüfte; wolle er aber auch die letzteren haben, so müsse er sie sich selber holen.

Die Liebeshöfe, die Jaags, weite Cavalcaden, Dichtung und Gesang, — diese füllten das Leben der schönen Burgfrauen der Provence aus. Man sieht manchmal ihr Bildniß auf alten Kunstblättern, wie sie anmuthig zu Pferde sitzen, die Bügel mit der linken, behandschuhten Rechten sicher und gewandt führend, den Falken auf der Linken, den Windhund an der Seite. Ihre Namen klingen bereits wie Musik, und wohl begreiflich erscheint es, wenn man Verse und Melodien ihnen zu Ehren erfand.

INFORMATION
MANY PERSONS at this season suffer from either Headache, Rheumatism, Pains in the Limbs, Back and Sides, Bad Blood, Indigestion, Lyppepsia, Malaria, Constipation & Kidney Troubles.

VOLINA CORDIAL

—VOLINA CORDIAL CURES RHEUMATISM, Bad Blood and Kidney Troubles, by cleansing the blood of all its impurities, strengthening all parts of the body.
—VOLINA CORDIAL CURES SICK-HEADACHE, Neuralgia, Pains in the Limbs, Back and Sides, by toning the nerves and strengthening the muscles.
—VOLINA CORDIAL CURES DYSPEPSIA, Indigestion and Constipation, by aiding the assimilation of the Food through the proper action of the stomach; it creates a healthy appetite.
—VOLINA CORDIAL CURES NERVOUSNESS, Depression of spirits and Weakness, by relieving and toning the system.
—VOLINA CORDIAL CURES OVERWORKED and Delicate Women, Puffy and Sickly Children, It is a delightful and nutritious as a general Tonic.
Volina Almanac and Diary for 1887. A handsome complete and useful book, telling how to CURE Diseases at HOME in a pleasant, natural way. Mailed on receipt of 25c. postage stamp. Address VOLINA DRUG & CHEMICAL CO. BALTIMORE, MD., U. S. A.

Dr. Underhill, Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Vorläufige Office im Guadalupe Hotel.

Speise-Wirthschaft in Diebe's Halle. Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich, Preise sehr billig. Logis stets im Hause. Um gütigen Zuspruch bittet 29.19 S. Parker.

J. B. Dibrell,

Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office in A. Bergfeld's Apotheke Seguin, Texas.

Dr. J. Preston

Arzt und Wundarzt.

Office in Bergfeld & Co's. Drugstore Seguin, Texas.

Notiz.

Einem geehrten Publikum zu richten daß ich seit Juli v. J. die Halle des Herrn Hubert Penzen übernehme. Für gute Musik den Willen und vorzügliche Besten gefordert. Achtungsvoll H. H. N. m.

den niedrigsten Preisen und auf
te Nachricht. 37

S. Ludwig's Hotel. BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelstisch bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig.

Ernst Scherff,

Händler in

**Dry-Goods, Groceries
Eisenwaaren, Ackerbau-
Geräthschaffen**

General Merchandise,
Agent für die berühmten Standard Cultivators
und Pa. er.

Agent für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für Reifle's Pflüge, Double Shovels, Riding
Cultivators,

Wilburn-Harrows (Timbl & Stahlaxen, Spring-
Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.

Alle Sorten Särge stets an Hand.

Händler in
Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln.

Matrassen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
stets vorrätig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

George Pfeuffer. Fritz Schof.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods, Eisenwaaren, Groceries,
Notions, Eisen, Kaffee,
Schuhe, Stahl, Zucker,
Stiefel, Wagen, Liquors,
Hüte, Pflüge, Cigarren,
fertige Kleider, Nähmaschinen, Tabak,
Stationery, Carriages, Mehl,
Grocery, Steinkohlen, Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
**Cotton und landwirthschaftliche
Produkte.**

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch

Brauer-Gesellschaft,



John Sippel,

Agent

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut,
Ackerbau-Geräthschaffen, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre,
Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,
Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaffen.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir
zu finden.

Der nächste Deutsch-französische Krieg.

In seiner großen Rede vom 11. Jan. kam Bismarck auch auf die Aus-
sicht zu sprechen, welche ein abemaliger
Krieg zwischen Deutschland und Frank-
reich böte. Dieser Theil seiner Rede,
worin er (nicht ohne deutlich wahrnehmbare
Absicht) Frankreichs Kriegsmacht
über den Scheitern pries, hat die
Franzosen, und insondere den Kriegs-
minister Boulanger, ungeheuer gefestigt.
Den letzteren um so mehr, je genauer er
weiß, wie wenig die der neuen französi-
schen Heeres-Einrichtung gezollten Lob-
sprüche verdient sind. Daß eine an ihn
gerichtete Schmeichelei nicht völlig ernst
gemeint sein könne, — dieser Gedanke
kommt einem Franzosen nie. Immer-
hin liegt sich das, was Bismarck gesagt
hat, sehr gut, und wir lassen es hier fol-
gen:

„Meine Herren, Sie unterschätzen die
Macht von Frankreich. Frankreich ist
ein großes, mächtiges Land, ebenso
mächtig wie wir. Frankreich hat ein
kriegerisches Volk und ein tapferes Volk
und hat jederzeit geachtete Heerführer ge-
habt. Es ist ein Fall, wenn sie uns
unterlegen sind. Sie unterschätzen die
Franzosen in der allerirrtümlichsten
Weise, und es wäre eine Ueberhebung,
zu sagen, daß Frankreich an und für sich
als geschlagen zu betrachten wäre, wenn
es uns gegenübersteht. Wenn aber die
Schancen überhaupt nach menschlicher
Berechnung vorhanden ist, daß wir ge-
schlagen werden können, dann sind
die Folgen eines unglücklichen Krieges
doch sehr traurig. Die Möglichkeit ist
nicht zu bestreiten, daß ebenso gut, wie
wir allein Frankreich geschlagen haben
im Jahre 1870, Frankreich uns ge-
schlagen kann, nachdem es seine Ar-
mee verdoppelt, seine Reserven verdrei-
facht hat. Frankreich ist unendlich viel
mächtiger als es gewesen ist. Wenn wir
es einmal geschlagen haben, so liegt
daran gar keine Bürgschaft, daß wir es
wieder schlagen werden. Wenn wir
geschlagen würden, wenn der siegreiche
Feind in Berlin stünde, wie wir in Pa-
ris gestanden haben, wenn wir genötigt
wären, seine Bedingungen des Friedens
anzunehmen: — was würden dann diese
Bedingungen sein? Ich spreche gar
nicht von der Geldfrage, obschon die
Franzosen so glimpflich mit uns nicht
verfahren sind; ein so gemäßigter Sie-
ger wie der christliche Deutsche ist in der
Welt nicht mehr vorhanden. Wir wür-
den dieselben Franzosen uns gegenüber
finden, unter deren Herrschaft wir 1807
bis 1813 gelitten haben und die uns
ausgepefcht haben bis auf's Blut — wie
die Franzosen sagen saigner a blanc,
d. h. so lange zur Aber lassen, bis die
Blutleere eintritt, damit der niederge-
geworfene Feind nicht wieder auf die Be-
ine kommt und in den nächsten 30 Jah-
ren nicht wieder an die Möglichkeit den-
ken kann, sich dem Sieger gegenüber zu
stellen. Aber das Geld ist ja das We-
nigste; man würde dafür sorgen, daß
das deutsche Reich so stark nicht bleibt,
wie es ist. Man würde, von der Rhein-
grenze ausgehend, uns vom Rhein so-
viel abnehmen, wie man könnte. Ich
glaube nicht, daß man sich mit Glas-
Vothringen begnügen würde. Man wür-
de ein alterum tantum dazu verlan-
gen, den Rhein abwärts. Auch das
würde nicht genügen; man würde vor
allen Dingen die Herstellung des König-
reichs Hannover verlangen. Allein auf
diesem Wege und keinem anderen ist das,
was wir einer von den Herren Welsen
sagte, die Herstellung des welfischen
Staates auf geschnittenem Wege mög-
lich; denn der Friedensvertrag, den wir
mit Frankreich — wenn wir überwin-
den sind, mit dem Sieger — abschließen,
kommt ja in die Geseßsammlung
(Hetzerei) und dann ist Hannover auf
geschnittenem Wege hergestellt.
Wir würden Schleswig ganz ohne Zwei-
fel an Dänemark verlieren.
Uns solche lästige und erschwere
Bedingungen aufzuerlegen, ist so lange
recht schwierig, als man nicht mit An-
stand einverstanden ist, und dieses Ein-
verständnis, glaube ich, liegt sehr fern
für Frankreich. Aber man könnte doch
uns immerhin die Bedingung auferlegen,
daß Frankreich Garant derjenigen Rechte
ist, welche der König von Preußen sei-
nen polnischen Unterthanen zu ge-
währen hat. Man könnte in dieser Ga-
rantie noch weiter gehen nach anderen
Richtungen. Ich will Ihnen bloß die
Möglichkeit schildern, daß wir einem
unglücklichen Kriege ausgesetzt sind.
Halten Sie das für übertrieben?
Meine Herren, Sie kennen die Zukunft
doch nicht. Was die Entschliessungen ei-
nes supponierten französischen Siegers
sein würden, das können Sie unmöglich
wissen. Wir würden, wenn wir jetzt
von Neuem von Frankreich angegriffen
würden und uns noch überzeugen müß-
ten, daß wir nie und unter keinen Um-
ständen Ruhe haben, ähnlich verfahren,
wenn wir wieder als Sieger in Paris
wären. Wir würden uns bemühen,
Frankreich auf 30 Jahre außer Stande

zu setzen, uns anzugreifen, und uns in
Stand setzen, daß wir gegen Frankreich
mindestens für ein Menschenalter voll-
ständig gesichert sind. Der Krieg von
1870 würde ein Kinderspiel sein gegen
den von 1890 — ich weiß nicht wann —
in seinen Wirkungen für Frankreich.
Also das wäre auf der einen Seite
wie auf der anderen Seite das gleiche
Bestreben. Jeder würde versuchen, so
saigner a blanc!“

So weit Bismarck. — Der Pariser
Correspondent der N. Y. Staatszeitung
schreibt über den Eindruck, welchen diese
Aussagen in Paris gemacht haben
folgendes:

„Die Anerkennung, welche Bismarck
in seiner Rede der Macht und Schlag-
fertigkeit des neuen (jetzigen) französi-
schen Heeres gezollt hat, schmeichelt den
Franzosen ungemein, schmeichelt ihnen
umso mehr, als sie ziemlich überraschend
kommt. Das Vertrauen auf die Armee
steht hier bei Weitem noch nicht so fest,
wie man in Deutschland anzunehmen be-
liebt. Bismarck's Worte sagen den
Franzosen viel zu viel Gutes — der
Zweck der Rede erklärt dies zur Genüge
— und übergeben geistlich die schwe-
ren Mängel, an denen das französische
Heerwesen leidet. Die meisten Freunde
werden sie beim französischen Kriegs-
minister erregen, der in letzter Zeit gerade
gewaltige Anstrengungen macht, die Wir-
kungen seiner mehr paradiesischen als
reformierenden, mehr zerrüttenden als
schaffenden Amtstätigkeit den Augen
seiner Landsleute zu entziehen. Seit
etwa drei Wochen, d. h. seit der Zeit,
wo die erneute Annäherung Deutschlands
an Rußland den Franzosen Schrecken ein-
jagte, sie mit ängstlichem Blick auf ihre
Armee hinsehen ließ und sie zu fast de-
müthigen Friedensbetheuerungen bewogte,
sacht General Boulanger mit militä-
risch-technischen Reflektartikeln das
Vertrauen auf das Heer wieder zu he-
ben und ein für seinen militärischen Auf-
nothwendiges Gegengewicht seiner Friede-
sreden herzustellen. Das Melinot,
der neue Sprengstoff, der erst noch er-
probt werden soll, eine Kartätze, die
eben erst erfunden und noch nicht einmal
aus einem Kanonenlaufe abgeschossen
worden ist, das Repetirgewehr, dessen
Modell gleichfalls noch endgültig festzu-
stellen bleibt, die ganzen Wehreformen
in spe — gaben dem journalistischen
Generalstab des Kriegsministers Gele-
genheit zu marktschreierischen Reflektamen.
Bismarck's Rede, die den guten Deut-
schen mit der Macht der Franzosen
droht, kommt dem Preßbureau des Kriegs-
ministers sehr gelegen, wie ja überhaupt
jede auf Kriegsrüstungen gerichtete
Aeußerung einer Regierung der
Militärpartei des Nachbarland es Gute
kommt.“

Die Anarchistenbraut

Die widerliche Spies'sche Heiraths-
geschichte spult noch immer in den Zei-
tungen herum. Die letzte Woche hat
nun noch ein Moment an's Licht gefördert,
welches geeignet ist, den phantastischen
Journalisten auf Monate hinaus ein
dankebares Thema für Lokalberichte zu
liefern: Nina Van Zandt hat sich —
kann es zu glauben — in ihrem gan-
zen jugendlichen Stolz aufgerafft und
der stammenden Welt erklärt, daß sie er-
liebender sei, als man von ihr erwartet.
Und ein gegen Herrn Epstein, den Ei-
genthümer des Dime-Museums an der
Randolffstraße gerichteter Civilprozeß
bildete die Umhüllung von Nina's sit-
tlicher Enttöschung. Hatte doch Herr Ep-
stein seit mehreren Tagen die Persön-
lichkeit des künftigen Mädchens prostitu-
irt, indem er eine ihre Züge tragende
Wachsfigur öffentlich ausstellte. Die
kleine, trotzig Anarchistenbraut soll nun
in erregter Weise mit dem netten Fä-
schen gestampft und ihren Herrn Papa
gebeten haben, den bösen Epstein um des
Himmels Willen an einer weiteren Aus-
stellung ihrer Wachsfigur gerichtlich ver-
hindern zu lassen. Richter Garnett hat
nun Herrn Van Zandt den Gefallen, in
dem er einen Einhaltsbefehl ausfertigte,
durch welchen Herr Epstein sich beno-
gen fühlte, die schöne Wachsfigur, welche ihn
„solchere“ \$5200 gekostet hatte, vorläu-
fig zu verhehlen.

Während nun Nina's Wunsch in die-
ser Weise befriedigt wurde, litt August
Spies, der ihren geliebten Bräutigam,
an den Folgen einer anderen Laune sei-
ner Braut. Nina hatte ihm nämlich
einen schönen Kuchen mit höchst eigener
Hand gebacken und Spies so viel davon
gegessen, daß er sich seinen Magen in
ganz gründlicher Weise verlorb. Ueb-
rigens wird Fr. Van Zandt, wie man
hört, nächsten nach Paris reisen, um
sich dem weiteren Gerede riesiger Klatsch-
basen zu entziehen.

Die Subscribenten unserer Zei-
tung, welche mit der Zahlung für diesel-
be im Rückstande sind, eruchen wir
freundlich, solche zu entrichten.

Die Retourbillets

Ein lustiges Dorfgeschichtchen
von D. H.

Der Bauer Michel Bohnen-
cher in der Nähe von Barel
eines Tages neben seiner Frau
Sophia. Frau Fietchen strid-
pfe, Michel rauchte aus seiner
Pfeife und las in irgend ein-
burger Zeitung. In diesem
ren alle Vergnügungen auf-
ge, che man in Oldenburg genießt.

Von Zwischenbahn und den-
See mit den Dampfschiffen, wof-
das Journal besonders aufmerk-
hatten unsere Bauersleute schon
gehört; da meinte denn Michel's Frau:
„Michel, was denkst du? Laß mich
einmal nach Zwischenbahn fahren! das
kostet ja keinen Hals, und wir können es
ja in einem Tage abmachen.“

Michel antwortete: „Du hast recht,
Mutter; wenn morgen klares Wetter ist,
so können wir mit dem ersten Zuge
dampfen.“

Das Wetter war nun am folgenden
Tage prächtig, und so machten sich
Michel und Fietchen in aller Frühe an
und schritten gen Barel, wo sie in den
Zug steigen wollten.

Sie kamen rechtzeitig auf dem Bare-
ler Bahnhofe an, traten in den Warte-
saal zweiter Klasse, kauften sich jedes ein
Butterbrot mit Schlagschmalz und er ein
Glas Bier und sie eine Tasse Kaffee.

Er hatte gar nicht bemerkt, daß er in
dem Wartesaale der zweiten Klasse saß.
Da fiel sein Blick zufällig auf die Be-
stimmungstafel der Eisenbahndirek-
tion, daß in dem Wartesaale zweiter
Klasse nur solche Leute sitzen dürften,
welche ein Fahrbißel zweiter Klasse hät-
ten. Sofort stand er auf und kaufte
zwei Billets zweiter Klasse von Barel
nach Zwischenbahn. Er fragte sich da-
bei hinter den Ohren und dachte, es wäre
doch besser gewesen, wenn er in den
Wartesaal dritter Klasse gegangen wäre;
die Leute vom Lande sind eben gewöh-
lich sehr genau mit ihrem Geld.

Der Zug kam an, Fietchen stellte ihre
Tasche auf den Kopf, und Mann und
Frau stiegen in das Coupe.

Als dann der Schaffner kam, um die
Fahrkarten zu coupiren, bemerkte Fiet-
chen, daß Michel keine Retourbillets ge-
nommen hatte, und weil sie eine höchst
scharfame Frau war, fing sie an zu schel-
ten: „Du bist doch ein rechter Dummkopf,
Michel, daß du keine Retourbillets
gekauft hast, die sind ja viel billiger!“

Während der ganzen Fahrt brummte
Fietchen über die Billets.
In Zwischenbahn war es lange nicht
so, wie die beiden es erwartet hatten;
indem fing es an zu regnen und wollte
gar nicht wieder aufhören. Da dachten
sie denn, daß es zu Hause noch weit be-
sser wäre als in Zwischenbahn, und fuhren
bereits mit dem Mittagszuge um ein
Uhr wieder nach Barel.

Michel setzte sich in die bequemen Pol-
ster des Coupes und machte ein so ver-
gnügtes und pfiffiges Gesicht, wenn er
seine Alte ansah, als wollte er sagen:
„Warte nur, du alter Drache, du sollst
mir nun nichts mehr vorbrummen!“

Als der Zug schon lange im Gange
war, kam unterwegs der Schaffner ins
Coupe und fragte höflich: „Darf ich mir
die Billets ausbitten, meine Herrschaf-
ten?“

„Ja wohl, mein Herr,“ erwiderte
Michel Bohnencher: „hier sind zwei Re-
tourbillets zweiter Klasse nach Barel!“

„Was, was!“ schrie seine Frau: „jeh
hast du Retourbillets gekauft? Aber,
bist du toll?“

„Du hast ja gesagt, sie wären viel
billiger,“ meinte er etwas kleinlaut.

„Doch nicht, wenn man nach Hause
fährt — da — Dummkopf!“

Fietchen brummte unterwegs gar nicht,
aber drei Tage sprach sie mit ihrem
„Dummkopf von Arel“ kein Wort mehr.
Und wenn sie nun wieder einmal eine
Reise machen, wer löst dann wohl die
Billets? Michel nicht, aber sie, Frau
Fietchen Bohnencher.

Freier Handel.

Die Reduktion der Inlandsteuer und
die Aufhebung der Steuerstempel für
Patentmedizinen hat ohne Zweifel alle
Consumenten derselben befriedigt und
den Fabrikanten eine Last abgenommen.
Besonders ist dies der Fall mit Green's
August Flower und Boschee's German
Syrup, da die Reduktion von 35 Cents
per Duzend Flaschen der Größe dersel-
ben zu Gute gekommen ist, so daß jetzt
die 75-Cts.-Flaschen ein Fünftel mehr
von dieser Medizin enthalten als früher.
Die „August Flower“ für Dyspepsia
und Leberkrankheiten und der „German
Syrup“ für Husten und Lungenbeschwer-
den ist vielleicht die am meisten verläufte
Medizin in der Welt. Der Vortheil
der vergrößerten Flaschen wird in Ab-
betracht der Häufigkeit dieser Krank-
heiten in dicht bewohnten Dörfern und
Städten zu würdigen sein. Für die
10-Cts.-Probeflaschen ist die frühere
Größe beibehalten worden.

Yer's Hair-Vigor.
Ein reiches Haar.
Gegen alle Krankheiten des Kopfes.
Es ruft einen kräftigen Haarwuchs hervor, macht das Haar weich, biegsam und glänzend, und giebt ihm seine jugendliche Farbe wieder.
„Ich habe von Yer's Hair-Vigor mit wunderbarem Erfolge Gebrauch gemacht. Es giebt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe wieder, ruft neues Wachstum hervor, und erhält das Haar kräftig und gesund. Als Toiletten-Artikel übertrifft es alles was ich sonst kenne.“ Frau J. J. Burton, Bangor, Me.
Zubereitet von Dr. J. C. Yer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.
Preis \$1. Sechs Flaschen \$5.

Dr. Albert J. Kahn
von New York.
Arzt und Wundarzt.
422 Romana Str. San Antonio.
Telephone No. 364.
N. B. Frauenkrankheiten Spezialität.
291f

Bäume.
Firsche, Eichen, Ahorn, Birnen, Lebensbäume (Zibja), Schattenbäume, Umbrella, Weiden, Kiefern und sonstige Bäume.
Robert Conrads,
Post Office New Braunfels.
Telephon 111.
International und Great Northern Bahn.
G. N., M. & T. R. Co., Lessees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen.
San Antonio, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das Indianer-Territorium führt, oder der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn.
nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.
Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und in Union Depot zu St. Louis mit allen Express-Zügen nach jedem Teil Amerikas.
T. P. Hughes,
Passagier-Agent, Houston, Texas.
B. B. McCullough,
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Frachtagent, Dallas, Tex.

Postkutsche
jeden Samstag nach Seguin und zurück.
Bom 1. Juli an werde ich die Post von New Braunfels nach Clear Spring, Dieb und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.
34 Theodor Eggeling.

Ed. Naegelin,
Bäcker und Conditör.
Große Auswahl von Cakes u. vorzügliche Cigarren hält stets an Hand.
frisches eiskaltes Sodawasser.
Pasturage.
Gute Weide für Pferde und Rindvieh finden die betreffenden Eigentümer gegen angemessene Bedingungen in meinem mit äppigen Gras und gutem Wasser versehenen Pasture und nur 4 Meile von der Stadt entfernt. Contracte können für einen Monat oder auf längere Zeit abgeschlossen werden.
48— Harry Landa.

Germania-Halle
auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit einer reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt New Braunfels empfiehlt sich als **Vergnügungs-Platz.**
Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importierter Getränke und Cigarren.
Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag **Musik.**
Eintritt frei
J. Behnisch.

Vermischtes.

§ Eine unblutige, aber sehr geräuschvolle Schlacht zwischen Marylander Aufrührern wird im Baltim. „D. Correspondent“ so beschrieben: „Die Bewohner des südwestlichen Theiles des fünften Bezirks von Anne Arundel-County, welche ihren Lebensunterhalt mit dem Aufsternfängen auf den als ihr Eigentum betrachteten werthvollen Aufsternbänken im Chesterfluß vom Swan-Point bis Hell-Pointland und vom Love-Point bis zum Queenstowner Creek erwerben und, in einem an dem Flußufer erbauten kleinen Dorfe zusammen wohnend, ein Schutz- und Trutzbündnis gegen alle Eindringlinge geschlossen zu haben scheinen, lieferten kürzlich, wie uns aus Centreville gemeldet wird, anderen Aufsternfischern, welche auf den von ihnen beanspruchten „Jagdgründen“ zu jagen wagten, ein regelrechtes Gefecht. Während des heftigsten Kampfes wurde eine Polizeischuppe irgendwo im Chesterfluß eingefahren und konnte die Aufsternbänke bei Love-Point und Swan-Point nicht überwachen. Diesen Umstand machte sich Morgens eine Anzahl Aufsternschoner zu Nutze und begann unter den Augen der erbitterten Jangens-Fischer, welche machtlos vom Ufer aus zuschauen mußten, den ausgiebigsten Gebrauch von ihren Kratzgarnen zu machen. Die in ihren vermeintlichen Rechten geschädigten Jangensfischer bewaffneten sich eiligst mit Flinten, Musketen und Schieß-Prügeln aller Art, nahmen eine gedeckte Stellung auf Kent-Island und eröffneten auf die Eindringlinge ein lebhaftes Feuer. Das war das Signal zu einer allgemeinen Schießerei; denn die so warm, aber nichts weniger, als herzlich Empfangenen jagten keinen Augenblick, auch ihrerseits allerhand Schießwaffen hervor zu holen und Schuß auf Schuß zurück zu geben, und während die Bemannung der einen Hälfte der Aufsternschoner das Feuer unterhielt, plünderte die andere die Aufsternbänke. Nach einer mehrstündigen hitzigen Schießerei entfernten sich die Schoner aus der Nähe des Ufers und fuhrten an der Schiffs-Weite. Trotz des vielen Pulvers und Bleies, das verknallt und verpöfcht wurde, scheint Niemand von den Beteiligten verletzt worden zu sein.“

§ Ein Sträflingsrevolte „aus Ehrfurcht“ tobte dieser Tage im Bagno zu Catania. Sämtliche Bagnosträflinge rodeten sich zusammen und protestierten heftig dagegen, daß der Warden Nicotra, der seine Frau nebst seinen beiden kleinen Töchtern auf grausame Weise getödtet hatte, in das Buchthaus aufgenommen werde. Eine Abordnung, aus zwei Warden und einem Falschmünzer bestehend, erklärte der Direktion, sie wollten mit einem Kerl, der sich an unschuldigen Kindern vergreifen, nichts zu thun haben, derselbe wäre eine Schande für das Bagno. Sollten sie trotzdem gezwungen werden zu leben, würden sie sich empören. Der Warden Nicotra wurde in der That in einer Einzelzelle untergebracht, um dem „höflichen Standesgefühl“ der Warden nicht zu nahe zu treten.

§ Von einer wunderbaren Rettung kann ein vierzehnjähriges Mädchen Namens Kate Brown in der Umgegend von Wabash in Indiana erzählen. Sie versuchte hinter einem rückwärtsgehenden Frachtzuge das Geleise zu überschreiten, wurde aber niedergeworfen, und der ganze aus vierzehn Wagen bestehende Zug ging über sie hinweg. Als die Sache bemerkt wurde, fand man sie zwar halbtot vor Angst und Schreck, aber nicht im Mindesten verletzt, im Wschasten der Lokomotive.

§ Nachrichten aus Arizona zufolge sind immer noch nicht alle mörderischen Apaches eingekerkert. Zwischen Opata und Guasaba in Mexiko hat eine aus sieben roten Teufeln bestehende Bande eine reisende Familie angegriffen und einen der Männer getödtet und scalpiert, einen anderen schwer verwundet.

§ Wie hart die Einbildung oft wirkt zeigt folgender Fall. Vor einigen Tagen schlug sich ein Holzhändler in Maine mit der Art auf den Fuß und sah im Stiefel einen großen Schnitt. Ueberzeugt, daß er sich den Fuß abgeklagen habe, setzte er sich hin und brüllte um Hilfe. Als diese kam, fand sich, daß zwar Stiefel und Strumpf durchschnitten, die Haut aber nicht einmal blutig geritzt war.

§ In Montana wird einer der Söhne des bekannten New Yorker Bankiers Seligmann, Mitbesitzer der Gregory-Grube, in der Nähe von Butte, von seinen Arbeitern als Geißel festgehalten, um die Bezahlung des seit zwei Monaten rückständigen Lohnes zu erzwingen. Die Arbeiter berechnen sich ruhig und ordentlich und gestatteten den übrigen Beamten der Gesellschaft, die sie anfangs auch für gefangen erklärt hatten, nach Helena zu reisen, um Geld aufzutreiben. Der junge Seligmann war gerade mit seiner jungen Frau aus New York zurückgekehrt.

Humoristisches.

Nordische Mythologie.
Ich hat' einen guten Gefellen.
Einen besseren findest Du nie,
Nur hatt' er zu tief sich vergraben
In die nordische Mythologie.

Die Edda und ähnliche Schmöser,
Die borgen in sich seine Welt,
Mit nordischen Göttergestalten
War voll seine Wohnung gefüllt!

Nach Jahren besuch' ich ihn wieder —
Eine Dame mit rothem Gesicht
Die führte mich in sein Zimmer —
Sehr freundlich war sie g'rad nicht.

Ich fand nicht bei Edda und Sazo
Den Freund, ach, bei ander'm
Geschäft —
Er forrigirte ein Schüler-
Extemporalien-Heft.

„Wo find denn,“ so frug ich, „geblieben
Die lieblichen Schmöser all?
Die Konterfei's sämtlicher Götter,
Das getreuliche Bild von Valhall?“

Da sprach er mit finsternem Lächeln:
„Ach, wenn es wie früher noch war
Zieh' gehen die Götter Valhalla's
Lebendig im Hause umher.“

Die Freia, das ist meine Gattin,
Ja, selber ihr Attribut —
Wir haben's im Stall — eine Ziege;
Die Milch ist billig und gut.

Nach Baldur, der liebeliche Knabe,
Er blieb nicht lange mir aus:
Ein prächtiger Junge. Soeben
Erfüllte sein Schreien das Haus.

Die Nornen — das sind die drei Tarten,
Sie kommen und oden mich an.
Selbst Loth, mein pumpender Schwager
Tritt wadernd oft an mich heran.

Und Wotan, der Sämtliche meistert,
Den Gott, wie den Menschensohn;
Das ist meine Schwiegermutter —
Doch — sprechen wir nicht davon.

Auch ich behielt einen Namen,
Doch nur den Namen, mir vor:
Zwar darf ich nicht donnern und klagen,
Doch ich, ich bin eben der „Thor.“

Soldatenliebe.
Grenadier (der seine ungetreue Geliebte am Arme eines Kameraden sieht): „Jetzt schaffe ich mir wahrhaftig keinen Schach mehr an — und wenn ich verhungern sollte!“

Im Paradies.
Mann: Frauchen, wenn ich diese Klage höre, komme ich mir vor, als ob ich im Paradiese mit dir lebe.“
Frau: „Wie?“
Mann: „Weil Du nie Etwas anzuziehen hast!“

Unangenehm.
Rittmeister a. D. (der Abgeordneter werden will, bei einer Wahlrede): „Für Bauernladels... oh pardon, verehrte Anwesende!“

Boshaft.
Wie lange behandelt Sie Doktor Knidser schon?
Seit vier Wochen!
Ummöglich!
Warum denn?
Da müßten Sie ja schon vierzehn Tage todt sein!

Kindliche Etymologie.
Arzt (der dem Vater der kleinen Bertha Tod verordnet hat): Gebraucht Dein Papa Das, was ich ihm aufgeschrieben, auch recht fleißig?
Bertha: Ja, Herr Doktor, er jodelt den ganzen Tag!

Kurze Kritik.
Attenbrunners Direktor: Nun, mein jutefter Herr Malzhuber, Sie sind ja Bayer, was halten Sie man von diesem unserm neuesten bayerischen Gebräu?
Malzhuber: Naß is's, kalt is's, braun is's aa — aber fa Bier is's net!

Der scharfsinnige Johann.
Johann: Gnäd'ge Frau, 's Schloß brennt.
Gräfin: Gerechter Himmel!
Johann: Dös hab' i mir glei denkt, daß Sie dös interessiert!

Schrecklich.
Du, Karl, komm schnell mit! Ein seltener Fall! In der Moritz-Kirche werden soeben drei Brüder gleichzeitig getraut!
Karl: Um's Himmelswillen! Das ist ja der reine Massenmord.

Policeman zu einem neugierig stehenden bleibenden Burischen: „Nach, daß Du vorwärts kommst, und verstelle den Weg nicht! Wenn Jeder auf der Straße stehen bliebe, dann gäb's ja bald ein solches Gedränge, daß Keiner vorbei passieren könnte!“

Stevens Arms Company.
Größte Waffenhandlung im Westen.
Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Lade-Utensilien, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorrathig.
Agenten für
Lever Hammerless Guns, American Wood Powder, Peck and Snyders Goods.
240 Commerce Street
San Antonio, Texas.

LONE STAR
Brewing Company.
SAN ANTONIO, TEXAS
Keg, and Select Bottle Beer.
GUSTAV LUBRECHT.
Alleiniger Agent in Neu Braunfels.

SSS
FOR THE BLOOD
TRADE MARK.
ECZEMA ERADICATED.
Gentlemen — It is due to you to say that I think I am entirely well of eczema after having taken Swift's Specific. I have been troubled with it very little in my face since last spring. At the beginning of cold weather last fall it made a slight appearance, but went away and has never returned. S. S. S. no doubt broke it up; at least it put my system in good condition and I got well. It also benefited my wife greatly in case of sick headache, and made a perfect cure of a breaking out on my little three year old daughter last summer.
Watkinsville, Ga., Feb. 13, 1886.
Rev. JAMES V. M. MORRIS.
Treatise on Blood and Skin Diseases mailed free.
THE SWIFT SPECIFIC CO., Drawer 3, Atlanta, Ga.

B. E. VOELCKER & CO.
Händler in
reinen Medicinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.
Hauptquartier für
Patent-Medicinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.
Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten aus das Sorgfältigste verfertigt.
Bestellungen auf Zeitdrucken, Bucher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

GUADALUPEHOTEL
H. Lenzen, Prop'r.
Gute, lustige und geräumige Zimmer, möbige Preise
vorzüglicher Tisch bedient mit allem,
was der Markt bietet.
Freundliche Bedienung.
Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die
freundlichste Aufnahme.

NOYES & LANGHOLZ,
Sattel- u. Geschirrfabrikanten.
Groß- und Klein-Händler in allen bei der Sattlerei gebrauchten Eisenwaaren.
309-311 Main Plaza San Antonio, Texas.

S. BAR-ROO
An der Bar werden
Cigarren verabfolgt.
Der Hotelkellner die
freundliche Bedienung
um geringsten Preis.
Ern
Dry =
Eisen
Agent für den
Nic.
San Antonio
Agenten für
Wilburn-Da
Wir machen die
Hohl
aufmerksam. Es ist
Garantie verkauft.
Wm.
Leid
Gegenüber Ludwig's
— All
Möbeln, Spiegel
Matratzen
No
George Pfeiffer.
Geo.
führen die
Dry-Goods,
Notions,
Schuhe,
Stiefel,
Hüte,
ertige Kleider,
Stationery,
Grocery,
zu den billigsten
Cotton
Do
Anheuser-Busch
Brauereigesellschaft.
Fabrikant
Blech-, Eisen- u.
Aderbau-Gerät
Farben und
Uhren
Käufer können

Viel Earm um Nichts.
Also hat das Trio, Sachwirth, Schü-
ge und Moore, es fertig gebracht, daß
der republikanische Bundesjenat eine
Untersuchung der „Schredensherrschaft“
in Washington County angeordnet hat.
Ein Komitee ist zu diesem Zwecke ernannt
worden, und dieses hat wiederum ein
Sub Komitee mit der Vernehmung von
Zeugen beauftragt. Anstatt aber die
Untersuchung an Ort und Stelle zu ma-
chen, wo die Herren vom Kongresse sich
jedenfalls am besten unterrichten könn-
ten, hat man es für besser und bequemer
geurtheilt, dieselbe in Washington zu
führen, und, wenn nicht noch Klenderun-
gen getroffen werden, wird wohl in den
nächsten Tagen eine kleine Kollisions-
wunde von hier nach Washington eintre-
ten. Folgende Namen sind bis jetzt
durch Senator Cole von Seiten der an-
gegriffenen Partei vorgeschlagen:
Nam Taylor, H. Müller, F. A. En-
gelke, Estar Siquel, und mehr als 40
andere.
Die Kläger haben eine Liste von 17
Zeugen eingereicht. Das Komitee über
Privilegien und Wahlen ist gegen Vor-
ladung so vieler Zeugen für die Verthei-
digung und es ist noch nicht entschieden,
wie viele und wer vorgeladen werden
wird.
Von den in der Klagechrift angeführ-
ten Punkten sind die hauptsächlichsten:
1. Schredensherrschaft vor und nach der
Wahl, 2. daß das Wahlergebnis unter-
drückt und erwählte Beamte aus ihren
Ämtern gehalten wurden; 3. daß ge-
wisse Personen unter Drohungen ge-
zwungen wurden, das County und den
Staat zu verlassen. Ein weiterer Punkt,
der durch die Behauptungen der Kläger,
daß sie in guten Vermögensverhältnissen
waren, hervorgerufen wurde, ist die
Lebensstellung derselben, der wahrschein-
lich eingehend erörtert werden wird.
Ueber die ersten Punkte haben wir
uns schon früher ausgesprochen und ha-
ben wenig hinzuzufügen. Ausschreitun-
gen sind vorgekommen, und dieselben
wurden von keinem guten Bürger gebil-
ligt, doch waren zu keiner Zeit Ge-
weisse und Beamte machtlos. Das Wahler-
gebnis anlangend wurden die weggenom-
menen zwei Stimmkästen und der verlor-
ene gegangen dritte gar nicht verän-
dert haben, und wenn, wie behauptet
wird, an einzelnen Stimmplätzen gewis-
se Stimmzettel nicht gezählt wurden, so
stand den dadurch Verübten der Weg
zur Klage offen. Nachweisbar, so weit
das überhaupt sein kann, könnten auch
dann nur in einigen Fällen Zweifel er-
hoben werden.
Punkt 3., die gewaltsame Vertreibung
von Personen betreffend — wollen wir
den Petenten die Beweisführung über-
lassen und den Gegenzeugen die Wider-
legung. Daß die Leute sich freiwillig
entfernt haben, nachdem sie erfahren, daß
ihre ohnehin schon mehr oder weniger
cataphorischen Erfindungen hier unhaltbar
waren, und daß sich mitleidige
Seelen fanden, die ihnen ihr Eigentum
abkauften, ist kein Beweis dafür, daß sie
unter Drohungen weggejagt wurden.
Sollten anonyme Drohbriele und derg-
leichen in's Feuer geführt werden, so
können hier lebende Beispiele von Be-
antworten beider Seiten angeführt werden,
die solche Drohungen überleben und ver-
lassen. Ueberhaupt kann man ein Ge-
meinwesen nicht für die That eines Ein-
zelnen verantwortlich halten — wenn
überhaupt Drohbriele erhalten worden
sind und die Herren dieselben nicht selbst
geschrieben haben.
Was die geachtete Lebensstellung und
Vermögensverhältnisse der Kläger be-
trifft, so hätten, namentlich die letzteren,
eigentlich mit der Sache nichts zu thun.
Da sie aber dieselben so nachdrücklich
betonen, so wird die Vertheidigung dar-
über ein Näheres zu sagen haben und
dürfen wir uns auf recht interessante
Entwicklungen gefaßt machen. — Bren-
ham Rocksboro.
Eine hässliche Raubthat hat der
Dampfer „Arizona“ gehabt, welcher am
2. Februar in New York eintraf. Die
„Arizona“ verließ Queensstown am 24.
Januar und am folgenden Tage setzte
ein heftiger Sturm ein, der bis zum 31.
Januar anhielt. Die Wellen gingen
haupte und schlugen häufig über Deck.
Am Morgen des 25. trat eine Welle,
höher als die übrigen, den Dampfer,
setzte über das Deck und riß den Boots-
mann Michael McGee und die Matro-
sen Wm. Roberts und Wm. Hagel mit
sich. Roberts wurde gegen das Schanz-
werk geschleudert und getödtet und Hagel
wurde auf dieselbe Weise so schwer ver-
letzt, daß er nach einigen Stunden starb.
McGee wurde auch schwer verletzt, be-
findet sich aber auf der Besserung.
Alle Steuern müssen bis zum 28.
Februar d. J. bezahlt werden; ande-
rweitig wird geschnellig mit dem Delin-
quenten verfahren.
J. B. Hall,
Stencollector für Comal Co.

Warnung.
Es ist Jedermann verboten, meinen
Bakere zum Zwecke des Jagens und
Fischens zu betreten.
12,4t
Carl Staats, l. Santa Clara.

Zu verkaufen.
Bei dem Unterzeichneten ist ein neue
gut arbeitende Dampfmaschine von 25
Pferdekraft billig zu kaufen. Gute
Noten werden als Zahlung genommen.
11,4t
Ernst Blumberg.

ARM & HAMMER BRAND
Für Haushälter und
Landwirthe. — Es ist wichtig,
daß Soda und Saleratus für den
Haushalt weiß und wie alle ande-
re Reinigungsmittel, rein
sind. Um auch sicher zu sein, die
echte „Arm & Hammer“ Marke
Soda oder Saleratus zu erhalten,
sowie man es in 1 oder 2 Pfund
Packeten, welche unseren Namen
und unsere Handels-Markte tra-
gen, in der Flasche, oder in
unserer für „Arm & Hammer“
Marke ausgegebenen Verpackung,
welche in der Flasche steht. Soda-
soda, welche in anderen Packe-
tungen, welche nicht unsern Namen
tragen, sind nicht zu gebrauchen.

SODA OR SALERATUS
Verleihe unsere Concentrierte Soda in Packeten. Gehtes 5 Cts. Packeten und bestes Waschpulver im Markt.

Delinquent Tax List.
The State of Texas, Office of Tax Assessor and Collector.
County of Comal } New Braunfels, Texas, February 1st 1887.
I, H. Wagenfuhr, Tax Assessor & Collector of the City of New Braunfels, Comal
County in the State of Texas, hereby give public notice that in pursuance of the Ordinance
of the City of New Braunfels, I will sell in the manner prescribed by law, at
public auction to the highest bidder for cash, on the first Tuesday of March 1887, the
same being the first day of said month, at the courthouse door in the city of New Braunfels,
same, said sale continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be
necessary of the following described tracts, lots and parcels of land lying in said city
and corporation, the owners of which are delinquents for the non payment of the city
taxes, for the years 1884 to 1886 on such tracts and lots of land that have been assessed
for the above said years, to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon,
which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law,
viz:

Name	Abstract	Acres	Original Grantee	Poll	Lots	Block	For what year taxes due
Achilles A							1885—86 \$14 07 1/2
Boerner Henry						91 93	" " 4 20
Basel Wm							" " 1 00
Boerner Friedrich							" " 1 00
Mueller Carl							" " 1 00
Coyne Graham J M					108 1407 5		" " 9 40
Greben Otto							" " 1 00
Friesenhain A							" " 1 00
Gerstov von Th							" " 1 00
Holzmann Jacob							" " 1 00
Knoke George							" " 1 00
Meyer Conrad							" " 1 00
Mueller George							" " 1 00
Mertz Emil							" " 1 00
Marion Albert							" " 1 00
Meyer Hermann							" " 1 00
Nebergall H							" " 1 00
Roeper Carl							" " 1 00
Schmidt Carl							" " 1 00
Schwefelger John							" " 1 00
Schwefelger Wm							" " 1 00
Tolle Christ							" " 1 00
Kessler Hermine							" " 1 00
Kessler Louis							" " 1 00
Arnold Dorothea							" " 1 00
Homan Margareth							" " 1 00
Mertz Kathrina							" " 1 00
Steger John							" " 1 00
Bauerschlag H sr							" " 1 00
Bauerschlag H jr							" " 1 00
Hoffmann Moritz							" " 1 00
Hoffmann Alex							" " 1 00
Holmann Theresin							" " 1 00
Hoym B							" " 1 00
Krueger August							" " 1 00
Kirbach Wm							" " 1 00
Kirchner Conrad							" " 1 00
Kirchner August							" " 1 00
Koester Sophia							" " 1 00
Malzborn C							" " 1 00
Mueller John							" " 1 00
Mueller L & H Koehler							" " 1 00
Mueller Louis							" " 1 00
Nagel Fritz							" " 1 00
Petry J H							" " 1 00
Pfeiffer John							" " 1 00
Stonning C Son							" " 1 00
Santa Carl							" " 1 00
Ross Jacob							" " 1 00
Ross Fritz							" " 1 00
Schönemann Pauline H							" " 1 00
Schönemann Ernestine							" " 1 00
Stonning Hermann							" " 1 00
Tolle Harry							" " 1 00
Vort Peter							" " 1 00
Wiese Vincent							" " 1 00
Wiese Hermann							" " 1 00
Wiese George							" " 1 00
Schramm Edg.							" " 1 00

PRO RATA
Kessler Hermine 608 930 J Thomson
Metzler Jacob 608 50
Schumann Frnz 2 25 J Veramendi
Jung John 2 30
Wagenfuhr Fr 2 42 J Veramendi

SHARE.
1883 113 84
" 7 40
" 6 34
" 33 44
" 14 37

H. Wagenfuhr, City Collector of the City of New Braunfels.

30 Ader Land
zu verrenten gegenüber Landa's Mühle.
Näheres zu erfragen bei M. Landa
& Bro., New Braunfels.

AL. RESZCZYNSKI,
Apotheker und Händler in allen in sein
Fach schlagenden Artikeln. Recepte
werden zu jeder Zeit sorgfältig angefer-
tigt.
D. G. Deutsch's Bandwurm-
Mittel.
Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbe-
förderungsmittel, Leberpillen allein bei
mir zu haben.

N. G. TRAVIS,
San Marcos, Texas.
(Gegenüber Breun's Livery Stable.)
Alle in das Haus einbringenden
Menschen, Bretter, Schindeln,
Türen, u. s. w.
billiger und besser
als irgend wo sonst.
Die Office von A. Franke und O.
Suz, den deutschen Architekten der
Stadt, befindet sich in der Baubelgie-
derlage. 32. 11

Jos. Sonka & Bruder,
Maurer und Badstein-Fabrikanten,
Seguin, Texas.
bauen Häuser, Einfassen, leisten jede in ihr
Fach schlagende Arbeit.
Badsteine, Lehm und Cement stets an
Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

Guinn & Miller,
Advokaten u. Land-
Agenten.
Geschäftsbureau in John Sippels Ge-
bäude neben dem Courthouse, im ersten
Stock.
Es wird deutsch gesprochen!
Einfassungen werden prompt
bejagt.

Herrenkleidermacher.
Ich empfehle mich damit versehenen Kundt
zu der Anfertigung von
Herren-Kleider.
Für gute Arbeit und garantierte
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen
von \$15—\$25. Große Auswahl
und prompte Bedienung.
Georg Overhagen,
wohnt auf der Straße zwischen der Post-
und der Baubelgie. 20. 3.

BAKER & TERRELL
Seguin, Händler in
General Merchandise
Dry Goods, Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, Herren- und
Knaben-Anzüge, Herren-Kleiderstoffe, Schnittwaaren und Besch, Weißzeug u.
Halten fortwährend an Hand
Stapel und Fench Groceries.
Alleinige Agenten für Comal County für die
Brown's Gin, Reynolds's Pressen & Patisserie-Gin.
Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten aner-
kannt sind.
Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplan begeben haben, so sind wir in den Stand gesetzt
Landesprodukte wie z. B.
Baumwolle, Korn, Hülsen u. s. w.
vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen.
In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campydar mit der guten Feig versehen,
wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsern Kundten sind dieses Jahr
bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun, uns zu besuchen.

Billiard-Halle und Saloon
von
H. Streuer
ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Kundten zur Verfügung.
Die besten Cigarren und Viqueurs stets vorräthig.

Wm. Schmidt,
Seguinstraße, Neu Braunfels.
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.
Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.
Agent für Walter H. Wood's widerstandsfähige
Ernte- und Mäh-Maschinen.
Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Viqueurs, Tabak und
Cigarren.
Alleinige Agenten für
Anheuser-Comp. Solch's Milwaukee Flaschen-Bier, und
Lemp's Top-Bier.
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMERY SEC“ Champagner.
Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spring-Pulver.“
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packfahrt Gesellschaft“ und die
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 31

WESTERN WORLD
F. Kuse,
New Braunfels, Tex.
San Antonio Str.
BRYAN, BROWN
SHOE CO.'S
CELEBRATED
BOOTS AND SHOES
OWN SHOP-MADE
AND
WARRANTED.
Look for their Name on
Bottom of Linings.
These goods are made in
St. Louis, and are far su-
perior to Eastern work.
— SEE THIS —
BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

**„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; denn F. Kuse auch die besten
Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben
und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“**